

Große Anfrage der Fraktion der CDU

Welche „Smart City“-Projekte hat der Senat bislang umgesetzt?

Städte müssen vor dem Hintergrund der Globalisierung, der Digitalisierung, des Klimawandels, des Strukturwandels, der Arbeitskräftemobilität und technischer Neuerungen Wettbewerbsfähigkeit mit nachhaltiger Stadtentwicklung in Einklang bringen. Es ist nicht vermessen zu sagen: Die Zukunft der Welt entscheidet sich in den Städten. Dafür ist es notwendig, die Bereiche Leben und Wohnen, Wirtschaft, Energie und Verkehr verzahnt und ganzheitlich zu entwickeln. Das Konzept der „Smart City“, d. h. der intelligenten, digital vernetzten Stadt, kann dazu einen Beitrag leisten, z. B. durch innovative städtebauliche Lösungen, eine moderne Infrastruktur insbesondere im IKT-Bereich (Informations- und Kommunikationstechnologie), nachhaltige Energie- und Mobilitätskonzepte sowie zukunftsweisende digitale Services. Dabei sollen Energieeinsparpotenziale besser ausgeschöpft, Kosten gespart, Umwelt und Klima geschützt, die Lebensqualität verbessert und die Bürger an Prozessen der Stadtentwicklung stärker beteiligt werden.

Der Senat hat dieses Thema lange Zeit verschlafen. Im August 2013 wurde auf Initiative bremischer Unternehmen ein „Round Table“ mit der Senatsverwaltung gegründet, um eine Beteiligung Bremens an dem EU-Programm „Smart Cities and Communities“ vorzubereiten. Ein Förderantrag für ausgewählte Modellprojekte unter dem Titel „Urban.Responsible.SMART (U.R.SMART)“ wurde zusammen mit der schwedischen Partnerstadt Malmö im Mai 2014 eingereicht, hatte im Teilnahmewettbewerb jedoch keinen Erfolg. Gleichwohl sollten die im Rahmen der Antragstellung entwickelten Kooperationen und Projektideen fortgeführt werden. Zu dem aktuellen Sachstand berichtete der Senat letztmalig in der Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen vom 13. November 2014. Seitdem hat der Senat das Thema offensichtlich nicht oder zumindest nicht mit der notwendigen Stringenz weiterverfolgt. Der Senat scheint noch immer nicht über eine ganzheitliche „Smart City Strategie“ zu verfügen.

Wir fragen den Senat:

1. Welchen Handlungsfelder mit welchen konkreten Projekten und Maßnahmen mit welchen Ergebnissen und Effekten hat der Senat unter dem Begriff „Smart City“ seit Mitte 2014 auf den Weg gebracht bzw. umgesetzt? Welche Strategien und Zielsetzungen lagen diesen jeweils zugrunde? Welche dieser Projekte und Maßnahmen waren Bestandteil des Förderantrages „U.R.SMART“?
2. Wie sind Zuständigkeit und Verantwortung innerhalb des Senats zum Thema „Smart City“ geregelt und mit welchen Ressourcen und Budgets sind diese unterlegt?
3. Welche der im Rahmen des Förderantrags „U.R.SMART“ entwickelten „Smart City“-Projekte wurden im Rahmen des „Round Table Smart City“ bislang geplant und umgesetzt? Welche Akteure waren daran jeweils federführend bzw. mitwirkend beteiligt? Welche dieser Projekte wurden nicht umgesetzt und was waren im Einzelnen die Gründe dafür?

4. Welche sonstigen, nicht im Rahmen des Förderantrags „U.R.SMART“ entwickelten „Smart City“-Projekte wurden im Rahmen des „Round Table Smart City“ geplant und umgesetzt? Welche Akteure waren daran jeweils federführend bzw. mitwirkend beteiligt?
5. Welche laufenden bzw. neuen „Smart City“-Projekte und Maßnahmen plant der Senat in den Jahren 2018 und 2019 in welcher Form mit welchen öffentlichen finanziellen Mitteln zu unterlegen bzw. durch Haushaltsmittel abzusichern?

Jörg Kastendiek, Heiko Strohmann, Silvia Neumeyer,
Thomas Röwekamp und Fraktion der CDU